

En fascht perfekte Ehemaa

Komödie in drei Akten von Jennifer Hülser

Schweizerdeutsche Fassung: Manuela Bohrer

Personen (ca. Einsätze)	2-3 H / 4-5 D	ca. 90 Min.
Peter Maurer (208)	Ehemann von Andrea. Mega-Macho, der keinen Handschlag im Haushalt tut.	
Andrea Maurer (36)	Ehefrau von Peter. Hat genug von ihrem faulen Ehemann und die Flucht ergriffen, damit ihr Mann endlich merkt, was er an ihr hat	
Christian Fischer (116)	bester Freund von Peter. Findet auch, dass Peter etwas ändern muss und steht ihm zur Seite	
Käthy Bissig (84)	Peters Schwiegermutter, die sich für ihre Tochter immer etwas Besseres gewünscht hat.	
Diana Ragazzi (82)	Nachbarin von Peter und Andrea, die gerne flirtet und kurzfristig bei Peter Quartier sucht, aber noch ganz andere Absichten hegt.	
Ursula* Hugentobler (31)	Kammerjägerin	
Claudia Ehrlich (76)	überfürsorgliche Nachbarin	

**kann auch von einem Mann gespielt werden (Urs Hugentobler)*

Zeit: Gegenwart
Ort der Handlung: Wohn- und Esszimmer der Maurers

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Wohn- und Esszimmer der Maurers, Eingangstür rechts, Küche links. In der Mitte ein Durchgang zu Schlafzimmer (*nach links ab*) und Gästezimmer (*nach rechts ab*). Die Wohnung ist recht gemütlich eingerichtet, jedoch hat die Zeit ohne Andrea deutliche Spuren hinterlassen.

Inhaltsangabe:

Andrea hat ihren Ehemann satt und ist zu ihrer Freundin nach Mallorca gefahren. Ständig trägt sie ihrem Peter alles hinterher und dieser tut keinen einzigen Handschlag. Sie stellt ihm ein Ultimatum, dass er lernt, wie es im Haushalt funktioniert. Sonst reicht sie die Scheidung ein. Das ist für Käthy, die Mutter von Andrea, ein gefundenes Fressen. Sie wünscht sich nichts mehr, als dass Peter und Andrea sich trennen. Christian, der beste Freund von Peter, versucht diesem natürlich zu helfen, was nicht ganz einfach wird, als die schöne Nachbarin Diana bei Peter leicht bekleidet auftaucht, weil sie sich ausgesperrt hat. Das Chaos ist schon fast perfekt, als die überfürsorgliche Nachbarin Claudia eine Kammerjägerin engagiert, weil sie gehört hat, dass sich Ungeziefer bei den Maurers eingenistet hat...

1. Akt

Ein ziemlich chaotisches Bühnenbild zeigt sich. Überall liegen und hängen Klamotten. Etliche Bierflaschen, Gläser und Geschirr, wie eventuell auch Kästen stehen herum. Auf dem Sofa liegt unter einer Decke Peter, man hört ihn schnarchen, es klingelt an der Tür.

Langsam regt sich etwas unter der Decke, währenddessen klingelt es wieder.

1. Szene:

Peter, Christian

Peter: *(am besten mit Dreitagebart und nur in Unterhose)* Jo, jo, isch jo scho guet. Ich chume jo grad. *(bringt sich langsam und stöhnend in aufrechte Position, es klingelt wieder)* Hey, ich han gseit, ich chume grad! Wenn das wieder eso en Chrankekasseschnörri isch, denn flipp ich uus! *(öffnet die Tür)*

(Christian, der beste Freund von Peter kommt herein, sieht sich um)

Christian: Läck du mer am Tschööpli! Wie gseht das denn do uus? Hesch en Party gfiiret? Die muss jo total usgartet sii... oder en Orgie? Und hey: Wieso bin ich ned iiglade gsi?

Peter: *(kratzt sich am Kopf, sieht sich auch um)* Party? Wie chunnsch du uf Party? Do isch kei Party gsii.

Christian: Und was isch denn suscht do passiert? Und überhaupt: Wie gsehsch denn du eigentlich uus? Wo isch d Andrea?

Peter: Närv mich doch ned am Morge früeh mit so doofe Froge!

Christian: Früehe Morge?! Säg emol, bisch chrank? Mer händ doch abmacht, dass mer s WM Qualifikations-Spiel gönd go luege...? Im Club-Huus...? Dämmerets...?

Peter: Jesses, scho soo spoot? Wart bitte en churze Momänt, ich luege nume, öb ich mini Chleider irgendwo... irgendwo... *(hebt das eine oder andere Teil und lässt es dann wieder fallen, bis er endlich etwas gefunden hat, fängt an sich anzuziehen)* Wottsich en Kafi? Oder wart... es isch jo scho vieri, denn chasch jo au scho es Bier trinke. *(nimmt ein schmutziges Glas vom Tisch, poliert es am Shirt und schüttet dann aus mehreren Flaschen die Reste hinein)*

Christian: (*sieht fassungslos zu*) Jetzt frog i dich no einisch ganz im Ernscht: bisch du chrank? Hesch Fieber? (*ruft*) Andrea!! Andrea, ich glaub es isch so wiit, mer chönd ihn iliefere!

Peter: Das nützt nüüt! So luut schreie chasch ned emol du. Sie isch ned do.

Christian: Aha! Hesch sie wieder emol verruckt gmacht und sie zur Versöhnig mit dinere Kreditcharte zum Pöschtele gschickt?

Peter: Nei, ich glaube... das Mol isch es schlimmer.

Christian: Was heisst schlimmer? Hesch ihre grad dini Läbesversicherig loh uuszahle? Und dis Sparsäuli mitgäh?

Peter: Ääh, hör doch uuf mit dim dumme Gschnörr! D Andrea isch uf ere Reis.

Christian: So guet! Hesch ihre grad e ganzi Reis gschänkt? Wo here? Uf de Mond? (*lacht sich halb kaputt*)

Peter: Ha, ha... mega luschtig. (*wird ernst*) Nei, ich han sie ned uf de Mond gschickt. Sie hett gmeint, sie bruuchi en Uusziit und isch zu ihrere Fründin nach Mallorca gfloge.

Christian: Ah! Und wenn isch das denn gsi? Lass mich roote, so wie s do uusgeht öppe vor drüü Woche?

Peter: Nei, geschter am Nomittag.

Christian: Wouwhh! Alter! Respekt! Das macht dir ned so schnell öpper noche.

(*es klingelt wieder an der Tür*)

Peter: Ou nei, wer isch denn das scho wieder? (*geht und öffnet, an der Tür ist niemand, jedoch liegt dort ein Brief*) Was isch denn das? (*dreht den Brief hin und her*) ...ou, de isch vo de Andrea. (*öffnet den Brief, fängt an zu lesen, lässt sich dann niedergeschlagen ins Sofa sinken*)

Christian: Hey, was isch mit dir? Du gsehsch uus, als öb dir de Geischt vo dinere Schwiegermueter über de Weg gloffe wär. Wobii, denn würdsch dich jo sogar freue... Was isch los? Hallo?!!

(*Peter zeigt keine Reaktion*)

Christian: Erde an Peter! WM-Qualifikation foht grad aa... so chumm, so schlimm wird de Brief vo de Andrea sicher ned sii? Oder schriibt sie öppe, dass dini schwierig Mueter jetzt bi öich söll iizieh und du wäge dem no weniger zu dim Sex chunsch? (*lacht sich wieder schlapp über seinen eigenen Witz, hat mittlerweile den Brief und liest laut vor*) „Lieber Peter, das ist heute meine letzte Aufforderung an dich, endlich etwas zu ändern, sonst werde ich dich für immer verlassen. Wenn du dich nicht endlich aufriffst und lernst im Haushalt mitzuhelfen, dann ist es aus und ich komme nie mehr zurück. Ich habe es satt dir alles hinterher zu räumen und für alles alleine verantwortlich zu sein. Du hast nun genau zwei Wochen Zeit, um zu lernen, wie Mann, in dem Fall du, einen Haushalt führt. Ich werde in zwei Wochen nach Hause kommen und mich davon selbst überzeugen. Solltest du bis dahin nichts zustande gebracht haben, hole ich meine restlichen Sachen und ziehe zu Mami. Gruss Andrea“.... Jetzt hesch aber de Salat. Läck du mir! (*Christian sinkt neben Peter auf das Sofa*) Das schaffsch du nie im Läbe!

Peter: Danke villmol!! Das sind genau die Wort, won ich i sonere Situation vo mim beschte Fründ bruuche.

Christian: Und jetzt?

Peter: Jo, was weiss ich denn? Ich weiss jo ned emol, wie mer en Toaster bedient.

(*es klingelt*)

Christian: Villecht isch das jo d Andrea. Villecht hett sie sich s scho andersch überleit.

Peter: Jo, do han ich au Angscht. Geschter so eifach abhaue und hüt voller Liebi vor de Tür... (*öffnet*)

2. Szene:

Peter, Christian, Claudia Ehrlich

Claudia: (*die Nachbarin schiebt Peter zur Seite und geht einfach mitten ins Zimmer*) Herr Maurer, ich han nume... (*sieht sich um*) Jegerli nei!!! Was isch denn do passiert?

Peter: Gar nüüt isch do passiert! Was wänd Sie überhaupt do?

Claudia: Ich han Sie nume welle froge, wenn dass Ihri Frau planet hett, s Stägehuus z putze. Ich han Sie geschter mit Koffer gseh. Isch Sie länger verreist? Normalerwiis seit sie mir immer, wenn beidi verreise, aber will Sie jo no do sind, han ich dänkt, ich chume emol verbii und luege wies Ihne so goht und luege echli nach em Rächte und han...

Peter: *(fällt ihr ins Wort)* Stopp!! Sofort uufhöre! Bi dem Gschnörr wirds eim jo grad drümmelig! Also, mini Frau isch für zwee Woche nach Mallorca und pflegt det ihri chrank Fründin.

Claudia: Ah!! Was hett denn die arm Frau?

Christian: *(unisono mit Peter)* Beibruch.

Peter: *(unisono mit Christian)* Schädeltrauma.

Claudia: Wie bitte?

Christian: *(unisono mit Peter)* Schädeltrauma.

Peter: *(unisono mit Christian)* Beibruch.

Claudia: Aha, ich verstohne...

Peter: Sie hett en Schädeltrauma-Beibruch. Ganz en komplizierti Aaglägeheit! Drum brucht sie ganz en intensiv Betreug. Aber eigentlich isch das jo au egal, es goht sie gar nüüt aa. Und wäge dem Stägehuus-Putz-Dings-Bums... ich kümmered mich drum!

Christian: Jo, mir kümmered öis drum... und jetzt adieu, es hett öis gfreut, es schöns Tägli no... *(schiebt Frau Ehrlich zur Tür)*

Claudia: Ah jo... und Ihri Wösch i de Wöschchuchi sött no abgnoh wärde. Ihre Wöschchuchi-Woche ändet nämlich hüt und...

Peter: Jo, jo... alles palletti! Gar keis Problem, ich weiss Bscheid!

Christian: Also, Sie gsehnd, mir händ alles im Griff. Und jetzt adieu, es hett öis gfreut, es schöns Tägli no und danke... *(schiebt Frau Ehrlich nun zur Tür hinaus und schliesst die Tür)*

Peter: Oh Mann!! *(denkt kurz nach, fasst sich)* Also guet. Ich danke, das mit de WM-Qualifikation chan ich vergässe. Ich muess jetzt zerscht defür sorge, dass d Andrea zu mir zrug chunnt. Denn lehr ich halt das bitzeli Huushalt.

Christian: *(singt)* Das bisschen Haushalt ist doch kein Problem, sagt mein Mann!! *(lacht)*

Peter: Ha, ha!! Sehr luschtig!! Grüess mir die andere, du muesch hüt ellei i d Beiz. Ich han en Mission!!

Christian: Ui!! En Mission! Mission impossible Teil 5! Söll ich dir d Kampf-Uusrüchtig bringe?

Peter: Schluss mit dem Quatsch! Fahr jetzt ab!

(das Telefon klingelt)

Peter: *(ironisch)* Jo, super! Wenn das so wiiter goht, schaff ich das alles jo locker bis um Mitternacht. Wer brucht denn scho zwee Woche?!

Christian: Tja, Fraue sind halt multitask-fähig.

(Telefon klingelt immer noch)

Peter: *(hebt ab)* Maurer... ach mini Lieblingsschwiegermueter! *(verdrehet dabei die Augen und steckt den Finger in den Hals)* Was chan ich denn gäge... ehm... für dich tue? Was? *(panisch)* D Andrea hett mit dir telefoniert? Aber nei Käthy, das isch überhaupt ned nötig. Ich han alles fescht im Griff. Nei, ich meine... jo ich weiss... jo ich... wart... uufgleit! *(starrt den Hörer an)* SIE CHUNNT DO HERE!! *(lässt sich wieder auf die Couch sinken)*

Christian: Wer? Chunnt d Andrea öppe scho wieder zrug?

Peter: Nei, s Käthy chunnt. Sie wott sich sälber überzüüge, dass ihre Schwiegersohn en kompletti Niete isch.

Christian: Das hett sie gseit? Ou Peter, jetzt bisch aber fällig.

Peter: Was söll ich denn jetzt mache?

Claudia: *(kommt ungefragt zur Tür herein, hat den letzten Satz gehört)* Was Sie jetzt müend mache? S Stägehuus äntlich putze, Ihri Frau wär scho längschtens fertig demit.

Peter: Frau Ehrlich, hett Sie irgend öpper nach Ihrere Meinig gfrogt? Und usserdem: was mached Sie scho wieder do?

Claudia: Ich han so komischi Grüesch ghört, do han ich doch müesse nach em Rächte cho luege.

Christian: Komischi Grüesch? Sie sötte villecht emol zum Doktor goh... es git do so Pille gäge Ihres Problem.

Claudia: Ou! Sind Sie doch einfach emol ruehig. Usserdem han ich Sie nume welle informiere, dass Ihri wertige Frau jo immer a de Samschtige für mich tuet choche. Und jetzt han ich natürli gar nüüt iikaufft und ich meine, mached Sie das jetzt au?

Peter und Christian: Choche???

Claudia: Jo, was denn suscht? Konfibrot schmiere chönnt ich jo schliesslich au sälber.

Peter: Aber natürlich Frau Ehrlich, was dörfst denn hüt Guets sii?

Claudia: Also, Ihri Frau macht am Samschtig immer „Pot au feu“...

Peter: „Pottofö“... super! *(mehr zu sich)* Weiss ned emol, wie mer das schriibt.

Christian: *(zu Peter)* En Eintopf.

Peter: *(zu Claudia)* Jo, de isch immer mega guet! Lönd Sie mich jetzt nume mache. Wenn wänd Sie ässe?

Claudia: Ich ässe immer am sächsi.

Peter: Aber es isch scho halbi föifi, und ich muess...

Claudia: Ich muess am sächsi ässe. Wenn ich spöter als sächsi ässe, denn chumm ich immer so komische Blähige über, wüssed Sie, do i de Gägend wo... *(will an ihrem Bauch Genauerer erklären, als Christian sie unterbricht)*

Christian: Wenn ich emol churz dörfst underbräche: Frau Ehrlich, de Herr Maurer kümmeret sich drum, aber wenn Sie jetzt no lang do umestöhnd, denn wird das hüt nüüt meh, also...

Claudia: Isch jo scho guet, bis spöter! *(ab)*

Peter: *(bricht wieder zusammen)* Choche, jetzt söll ich au no choche!! Das hett d Andrea sicher mit Absicht gmacht.

Christian: Frog doch d Frau Ehrlich einfach, öb sie chalts Wasser, warmes Wasser oder chochends Wasser am liebschte hett. Das tuesch denn einfach i ein Topf und scho hesch du Eintopf. *(lacht wieder)*

Peter: *(verzweifelt)* Cha Wasser eigentlich aabrönne?... Egal, ich muess jetzt zerscht emol s Stägehuus putze bevor die Alt wieder do inne stoht. Ich weiss überhaupt ned, mit was mer das macht. Hesch du en Idee?

Christian: (*sieht sich suchend um*) Do, nimm doch die. (*nimmt eine Vase vom Schrank, Blumen raus*) Isch sogar scho Wasser drin...

Peter: Jo, das müesst goh, aber jetzt bruuch ich doch no öppis zum wüsche... (*schaut sich um, Christian auch*)

Christian: Lueg emol... das gseht doch guet uus, (*nimmt eine Tischdecke vom Tisch*) vor allem isch das Ding schön gross, denn bisch schneller fertig...

Peter: (*tunkt Tischdecke in die Vase*) Mängisch hesch du einfach super Idee... aber muess do ned no so Desinfektionsmittel ine? Wart emol, ich han do no en Räschte Grappa, (*schüttet den Schnaps in die Vase*) das neutralisiert grad no de komisch Gruch vo dem Bluemewasser. So, pass uuf, ich gang jetzt is Stägehuus und du luegsch scho emol i d Chuchi, öb du irgendöppis Bruuchbars zum Ässe findsch, okay?

Christian: Aber ich han doch welle go Tschutte luege...

Peter: Nüüt isch, du hilfsch mir jetzt a de Front. Für die Fäll hett mer schliesslich en guete Fründ!

Christian: Aber...

Peter: Vergiss es, los jetzt. (*ab Haustür*)

Christian: De hett villecht Närke! Aber woher söll ich denn wüsse, was mer zum Choche bruucht und was ned? Jä nu, mir egal... ich muess es jo ned ässe. (*ab in die Küche, kommt mit einem Buch wieder*) Ah jo, "Kochen wie die Profis". Das isch doch scho emol en Afang. Momänt emol. (*blättert*) Do, das gseht doch guet uus: „Eintopf mit Krautstiel und sautierten Möhrenfiletköpfen an einem Hauch von blättriger Petersilie und Kartoffelschaum in knusprigem Mantel!“ Hääh?! Oh Mann, Peter! Wenn du dich do nur ned verrächnet hesch!... Ich han nur Eier gfunde und es Bier. Hüt gits en Eier-Eintopf mit Biersosse... Eier-Eintopf, (*lacht wieder*) Christian, du bisch eifach en Siebesiech! Aber jetzt mach ich zerscht emol Pause. (*setzt sich auf die Couch und nimmt sich eine von den angefangenen Bierflaschen*)

Claudia: (*kommt wieder ungefragt herein*) Herr Maurer, Herr Maurer... ah Sie sind s nume. Wo isch de Herr Maurer?

Christian: Er isch am Stägehuusputze, so wie Sie s ihm befohle händ.

Claudia: Jo, denn isch er scho fertig. Ich han ihn drum ned gseh, jedefalls schmöckts ganz komisch im Gang und klatschnass isch es au... uusgruscht bin ich au no... wenn sich do nume niemer verletzt.

Christian: Ou Frau Ehrlich, wenn Sie so besorgt sind, stelled Sie sich doch mit emene grosse Schild um de Hals unde a d Türe. Bi dem Aablick renned sowieso alli grad schnell devo. *(lacht wieder)*

Claudia: Kei Aastand händ die junge Lüüt meh. *(sieht das Buch)* Ah! Hett de Herr Maurer öppe scho öppis Passends zum Ässe gfunde?

Christian: Ähh jo, es git „Sautierte Stiele an Badeschaum im Wollmantel“!

Claudia: Wie bitte?! Das han ich jo no nie ghört.

Christian: Tja, mir junge Lüüt händ villedt kei Aastand, aber defür kreativi Chöpf...

Claudia: Aha... ich han ihn nur welle informiere, dass ich en Allergie uf Eier, Bier und Händöpfel han. Chönnted Sie ihm das bitte uusrichte?

Christian: Aber sicher doch, keis Problem, das mach ich Frau Ehrlich.

Claudia: Guet. Ich gang jetzt mit mim Fido go spaziere. Bis spöter. *(ab)*

Christian: Was für en Huusdrache! De Peter hetts scho ned eifach. En Drache hett er ghürote, eine hett er als Schwiegermueter und denn wohnt do no eine im gliiche Block...

Peter: *(kommt mit einer Wäscheleine herein, an der noch die Sachen hängen)* Läck du mir! Ich weiss gar ned, wie d Andrea das immer ohni Siiteschniider mit dere Wösch macht... *(lässt alles auf Sofa fallen)*

Christian: Wieso Siiteschniider?

Peter: He, was meinsch denn wie fescht dass die Leine aabunde gsii isch? Ich han zerscht in Chäller müesse en Siiteschniider go hole. Aber säg emol, weisch du, öb mer d Wösch au grad a de Leine cha glätte?

Christian: Oh Mann, Peter! Dir isch wüerkli nüm z hälfe. Hesch au scho emol öppis vo Chlämmerli ghört? *(zeigt ihm, wie man die Wäsche abnehmen kann)*

Peter: *(verdutzt)* Hei, isch das en gueti Erfindig! Das goht jo mega eifach! Das hettsch mir au fröhner chönne säge! Also, hesch öppis gfunde?

Christian: Jo! Als erschts bruche mir ein Topf.

Peter: Wouw, das isch bis jetzt jo ganz eifach. *(läuft in die Küche und kommt mit einer riesigen Kasserolle wieder)*

Christian: Meinsch ned, dass die echli z gross isch?

Peter: Ach was, die Pfanne fülle mir nochher mit Wasser uuf, denn langt das Ässe die ganz Woche.

Christian: Hei, du bisch jo en richtigi Intelligenz-Beschtie!

Peter: Jähhh... Köpfchen bruucht mer i de Not! Und wiiter? Was isch als nöchschts?

Christian: Krautstiel.

Peter: Krautstiel? Was isch Krautstiel?

Christian: Jo... ähm... sicher d Stiel vo irgend somene Chruut...

Peter: Wart emol... *(läuft wieder in die Küche, kommt wieder)* hämmer ned...

Christian: Mmmhh und jetzt?

Peter: Jo, wenn das d Stiel vo irgendöppis chan sii, denn han ich en Idee. *(nimmt den Blumenstrauss von der Vase vorhin und zeigt auf die Stiele)*

Christian: Meinsch, das chunnt guet?

Peter: Scheissegal, Stiel isch Stiel. *(bricht einige ab und lässt sie in den Topf fallen)* Und jetzt wiiter, schnell, es isch scho viertel ab föifi.

Christian: Rüeбли, Härdöpfel, Bouillon und zwöi Eier.

Peter: *(wieder in die Küche, ruft)* Eier han ich, Härdöpfel au, aber Bouillon und Rüeбли ned. Im Chüehlschrank sind nume no Bier und Essiggurke.

Christian: Das isch scho guet, wenn das Bier lang gnueg gstande isch, denn gsehts au uus wie Bouillon und für d Rüeбли nähme mir halt Essiggurke. Mir säged eifach, mir händ extra exotischi grüeni Rüeбли für d Frau Ehrlich organisiert. Emol öppis Kreativs.

Peter: Okay, ich chume. *(kommt wieder)* Und jetzt?

Christian: *(liest)* „Alles miteinander vermengen und auf dem Herd bei halber Stufe eine Stunde kochen“.

Peter: Mir händ e kei Stund meh.

Christian: Denn dräihst halt de Härd ebe voll uuf, denn isch es schneller fertig.

Peter: Wenn du meinst. *(wirft Kartoffeln, Eier und Gewürzgurken in den Topf und schüttet ein komplettes Bier darüber)*

Christian: *(schaut skeptisch in den Topf)* Bist du sicher, dass das guet chunnt?

Peter: Kei Ahnig. Du hesch jo s Chochbuech i de Hand! Aber au wenn ned, ändere chönne mir s jetzt eh nümme. Ich stell jetzt de Herd aa. *(ab in Küche mit dem Topf, dann wieder zurück)* So und jetzt uufruume.

Christian: Also, du hesch jo jetzt alles im Griff. Du bruuchsch mich sicher nümme, denn hau ich s jetzt zum Flöru und zum Dani.

Peter: *(stellt sich vor ihn hin)* Halt, min beschte Fründ! Du hesch au immer vo de Andrea ihre Fürsorg profitiert, jetzt lass mich ned hange!

Christian: Ach Peter! Du sötsch doch aber allei lehre, wie mer en Huushalt schmei...

Peter: Jo, das chan ich jo denn immer no.

Christian: Nach de zweite Halbziit bin ich jo wieder do. *(geht zur Tür, es klingelt, Christian reisst die Tür auf)* Frau Ehrlich! Jetzt isch aber äntlich...

(Diana kommt, sexy gekleidet und ziemlich aufgelöst, herein. Christian bleibt der Mund offen stehen)

3. Szene:

Peter, Christian, Diana

Diana: Peter! Ou Peter, du muesch mir hülfe!

Christian: *(ist schon fast am Sabbern)* Ich bin übrigens de grossi, starchy Christian...

Peter: Was isch passiert?

Diana: Mini Tür isch is Schloss gfalle...

Christian: *(singt)* Ich bau dir ein Schloss, das in den Wolken liegt...

Diana: *(schluchzt und lehnt sich an Peter)* Jetzt chumm ich nümme ine...

Christian: Ich wird Sie dank rette. Mit mine starche Arme, wo aber au ganz fiin und zärtlich chönd sii...

Peter: Christian, jetzt hör uuf mit dem Blödsinn! So Diana, und jetzt beruehig di und verzell vo Aafang aa.

Diana: *(lässt sich auf das Sofa fallen, dabei könnte der Rock verrutschen und Christian vollkommen durchdrehen)* Ich ha doch nur de Güsel welle abe bringe. Weisch, de Jörg isch doch bis Ändi Woche uf dere Gschäftsreis und denn han ich de Schlüssel vergässe mitznäh und jetzt chumm ich nümme ine...

Christian: Ich bin übrigens de bescht Uufriisser uf de Wält...

Diana: Uufriisser?

Christian: Ich meine Uufbrächer... Türuufbrächer...

Peter: Jo genau, denn lueg du doch emol, ich wär dir sehr dankbar. Weisch Diana, ich bin momentan grad es bitzeli beschäftigt.

Christian: Chömed Sie Fröilein, ich wird Ihre Held sii...

Diana: Aber Peter, chasch ned bitte du?

(aus der Küche kommt wenn möglich Rauch)

Peter: Jesses nei, woher chunnt denn de Rauch? *(alternativ, wenn kein Rauch möglich ist: „Was schmöckt denn do plötzlich eso komisch??“)* Ich weiss gar ned...

Christian: Chuchi?

Peter: Ou nei!! Mis Znacht... *(ab Küche)*

Diana: Siit wenn cha de Peter choche?

Christian: Froge Sie mich doch lieber, siit wenn dass ich chan küsse... *(spitzt die Lippen)*

Diana: *(wendet sich ab)* Sie händ mir doch welle hälfe bi de Tür?

Christian: *(reisst sich zusammen)* Jä so... natürlich... chömed Sie mit... *(beide ab)*

Peter: *(kommt mit schwarzgefärbtem Gesicht und dem Topf herein)* So, das wärs denn jetzt gsi mit em Eintopf... was mach ich jetzt?

(es klingelt wieder an der Tür, Peter flippt fast aus)

4. Szene:
Peter, Käthy

Peter: Und das soublöde Lüüti montier ich jetzt denn ab. Oder no besser, ich rupfe dem Biescht alli Leitige dure... *(öffnet, erstarrt)* Ou Käthy!!!! *(knallt die Tür wieder zu, läuft völlig aufgedreht durch die Gegend und schmeisst dabei mit den unordentlichen Sachen um sich)* Was mach ich denn jetzt, was mach ich denn jetzt?

(es klingelt wieder, singsang-mässig)

Peter: En chliine Momänt Käthy, du allerliebschti schwierigi Mueter, ehm Schwiegermueter, ich muess dir dank no de root Teppich uusrolle... *(fängt an, die Klamotten in den Schrank zu stopfen, Kisten mit Decken zu dekorieren und räumt provisorisch auf. Es klingelt wieder und klopft)* Jo du Drache, ich chume doch... ich meine, liebs Tüübli, für dich nur s Beschte... *(schnappt sich ein Glas und schüttet das vermeintliche Putzwasser hinein und öffnet dann die Tür)* So, liebschti Schwiegermueter vo allne Schwiegermüeter, hätzlich willkomme. *(reicht ihr den Drink)*

Käthy: Chasch du mir säge, was do inne eigentlich los isch? Wieso machsch du mir ned uuf?

Peter: Ich... ich... ich han zerscht en Willkommensdrink welle für dich mixe, zum Wohl, los trink, isch „nach Art des Hauses“.

Käthy: *(riecht)* Das schmöckt aber komisch, irgendwie muffig. Aber was sölls, du wirsch mich jo ned grad vergifte... *(nimmt einen Schluck)*

Peter: *(zu sich)* Do wär ich denn ned so sicher...

Käthy: Wie bitte?

Peter: Ach nüüt! Ich han nur grad überleit, du bisch doch sicher müed vo dere lange Reis!

Käthy: Peter, ihr wohned in Aarau und ich in Lenzburg... und ned uf em Mond! *(Orte dem Aufführungsort anpassen)*

Peter: Jo, das isch allerdings schad!

Käthy: Was seisch?

Peter: Wad... Wade... ich han en ganz schlimme Chrampf i de Wade... aua, aua... *(hüpf)*

Käthy: Ääh, stell dich ned so aa. Säg mir lieber, was das do für Konstruktion sölled sii? *(zeigt auf die provisorisch gestapelten Kisten, die mit Decken verhüllt sind)*

Peter: Das, das... *(schiebt sie zur Seite)* das isch moderni Kunscht, ähh... das hett d Andrea kauft!

Käthy: *(setzt sich)* Ich han jo scho immer gwüsst, dass mini Tochter en schlächte Gschmack bi Männer hett, aber dass sich das jetzt no uf ihre Dekorations-Stil abfärbt, isch mir ned bewusst gsi.

Peter: Es muess dir jo au ned gfalle und wenn s dich stört, chasch jo wieder goh!!!

Käthy: Do simmer grad bim Stichwort. Go! Der einzig, wo do bald verschwindt, bisch nämlich du und ned ich. Do defür wird ich scho Sorge! D Andrea hett eifach öppis Bessers verdient. De Eugen-Olaf von Wadtburg, de wär de Richtig für mini Tochter! Riich, elegant, us ere guete Familie und verchehrt i de allerbeschte Kreise vom ganze Kanton Aargau.

Peter: Jo, und bi dem Name isch er sicher schwuul!!! Käthy, glaub mir, ich schaffe das scho. Mit oder ohni dinere Hilf. Und wenn du mich jetzt würdsch entschuldige, ich muess en Huushalt führe. *(schwenkt herum, reisst dabei das Tuch von dem gestapelten Chaos und bleibt erstarrt stehen)*

Käthy: So, so... moderni Kunscht also... *(nimmt ihre Sachen)* ich wirde zueluege, wie du mit „erhobenen Hauptes“ undergosch. *(ab Richtung Gästezimmer)*

Peter: *(sinkt in sich zusammen)* Min Undergang isch nöch...

(es klopft, Peter öffnet, Christian und Diana kommen herein, Christian hat den Türbeschlag in der Hand, Dianas Rock ist gerissen und dementsprechend noch kürzer, Christian hält sich den Kopf)

5. Szene:

Peter, Christian, Diana, Claudia Ehrlich

Peter: Min Undergang isch scho verbii. Jesses nei, so, wie ihr zwei uugsehnd, gang ich devo uus, dass d Türe ned ufgange isch.

Diana: *(schluchzt, lehnt sich an Peter)* Oh Peter! Es isch so schrecklich! Chan ich für es paar Täg bi dir wohne?

Peter: Ich, mich... ich meine Du, mir, ich danke ähh nei, das goht ned.

Christian: (*säuselnd*) Du chönntsich bi mir übernachte...

Diana: Ach bitte Peter, d Tür isch immer no zue. Und wenn de Jörg das usefindt, denn isch bi öis d Höll los, bitte Peter! Nur bis er wieder do isch. Du weisch jo, wie iifersüchtig er isch. Christian, ich cha ned zu dir cho. De Jörg loht mich schliesslich überall loh beobachte und wenn de erfahrt, dass ich z Nacht ned deheim gsii bin, denn...

Peter: ...aber mini Schwiegermueter isch do, für die wär das grad es gfundnigs Frässe...

Diana: (*klimpert mit den Augen*) Bitte...

Claudia: (*kommt ungefragt herein*) Herr Maurer, was isch jetzt mit mim Znacht?

Vorhang

2. Akt

(das Wohnzimmer sieht mittlerweile wie ein Wohnzimmer aus, auf dem Sofa liegt jemand in eine Decke gehüllt und schläft)

6. Szene:

Peter, Diana, Claudia Ehrlich, Käthy

Käthy: *(betritt im Morgenmantel mit Schlafmaske die Bühne)* Läck du mir!! De Drink vo geschter Zmittag hett mich glatt umghaue. So guet han ich scho lang nümme gschlofe. Wer schloft denn do? *(rüttelt)*

Peter: *(quält sich langsam hoch)* Ou nei! Scho wieder de Albtraum.

Käthy: Peter, ich bis doch, dini Schwiegermueter.

Peter: Jo... ebe drum... *(versteckt sich unter der Decke)*

Käthy: *(zieht die Decke weg)* Peter, hör uuf! Säg mir lieber, wieso du uf em Sofa schlofsch. Verheimlichsch du mir öppis?

Peter: *(unschuldig)* Ich???? Nei, das würd ich niemols! *(sieht wie die Tür vom Schlafzimmer sich öffnet, springt auf, schlägt sie wieder zu, man hört einen Knall)*

Käthy: Was isch denn das gsi?

Peter: Morgegygnastik. *(macht dementsprechende Bewegungen)*

(man hört es jaulen, Peter stimmt ein, damit man das Geräusch nicht hört)

Käthy: *(hört das Jaulen)* Und was isch das?

Peter: *(reckt und streckt sich)* Morgendlichi Stimmüebige. Du weisch jo, i mim Beruf muesch so viel rede...

Käthy: Du bisch Zimmermaa!!

Peter: Jo und? Holzwürm bruuched schliesslich au Zuewändig...

Käthy: Ich glaub dir e keis Wort! Aber ich chume scho no uf dis Gheimnis, glaub mir, und denn wird d Andrea dich äntlich los!!! Ich gang jetzt is Bad. Und wenn ich wieder chume, möcht ich es Kafi, es Drüüminute-Ei, usse härt und s Eigääl liecht cremig, früsch presste Orangensaft mit emene Schuss Zitrone und es Vollhornbrötli mit Konfi. Aber zack-zack!

Peter: Aber hallo, mir befinded öis ned im „Hotel Château Gütsch“!

Käthy: Aber mir befinde öis im Spiel „Andrea bleibt oder goht“... es langet nur es Telefon vo mir...

Peter: Isch jo scho guet, ich luege, dass du dies Zmorge überchunsch.

Käthy: Nume luege langet denn ned... *(geht ab ins Bad)*

Peter: Läck mir, die Frau isch jo schlimmer als jede Schädlingbefall, schlimmer als jede Chäfer, Milbe und Silberfisch, wo sich do chönnt iinische.

(Claudia kommt herein)

Peter: Frau Ehrlich, händ Sie scho emol öppis vo Chlopfe oder Lüüte ghört? Das macht mer i de hütige Ziiit eigentlich und chunnt ned eifach ungfrogt inezlaufe.

Claudia: Ihri verehrti Gattin hett ame nüüt degäge. Sie hett mir äxtra de Ersatzschlüssel gäh, äxtra für Notfäll!

Peter: Und was für en Notfall händ mir us Ihrer Sicht? Ich gsehne e keine!

Claudia: Jääh, ich han nume emol nach em Rächte welle cho luege. Nachdems do geschter jo drunder und drüber gange isch... und ich grad vorher ghört han, dass Sie öppis vo Ungeziefer und Silberfischli verzellt händ... söll ich de Schädligsbekämpfig aalüüte? Ich kenne en guete Chammerjäger... de chan Ihne bi Ihrem Problem sicher hälfe.

Peter: Das Problem loht sich nur durch Mord lööse...

Claudia: Wie bitte?

Peter: Äch scho guet Frau Ehrlich, nei, ich bruche kein Schädlingsbekämpfer und es isch alles in Ornig. Wenn ich Sie jetzt bitte döfft... *(zeigt die Tür)*

Claudia: Isch scho guet. Ich han nume behilflich welle sii... chan ich suscht no öppis für Sie mache?

Peter: Mmmh, emol überlegge... *(schaut sie von oben bis unten an)* Säged Sie emol, händ Sie no mehreri vo dene Chittel?

Claudia: Aber sicher, wieso?

Peter: Chan ich mir eine uuslehne?

Claudia: Sie? Für was bruuched Sie en Chittel?

Peter: Ich han dänkt, jetzt won ich als Huusmaa uf mich ellei gstellt bin, putzt s sich mit emene Chittel villedt liechter... also, lehne Sie mir jetzt eine?

Claudia: *(fühlt sich geschmeichelt)* Aber natürli, Sie chömed sogar min „Sonntigs-Chittel“ über. Warte Sie, ich hol en Ihne grad. *(ab)*

Peter: So, das hätte mir. Und jetzt zu de Diana. Hoffentlich hett sie sich ned z fescht verletzt. *(macht die Schlafzimmertür auf)* Diana, isch alles okay?

Diana: *(kommt mit Negligé und mit einem Tuch vor der Nase heraus)* Also, säge mer emol, ich bi scho zärtlicher am Morge begrüesst worde. Was hett das sölle?

Peter: Du weisch jo, dass mini Schwiegermueter do isch und wenn sie dich do gseht, zellt sie eis und eis zäme und ich bi d Andrea los...

Diana: *(schmiegt sich an ihn)* Wär denn das so schlimm, ich meine, du und ich... mir...

Peter: ...Hör uuf mit dem Quatsch, ich hilfe nur inere nätte Nochberi. Und du chönntisch jetzt zur Abwechslig emol öppis für mich tue. Chönntsch du bitte öppis zum Zmorge bsorge? Du chasch dir jo es paar Chleider us em Schrank vo de Andrea näh, wobii... *(sieht sie an)* ich merke grad, du hesch dich jo scho bedient.

Diana: Jo, was hetti sölle mache, ich cha jo schlächt i mine kaputte Chleider chönne schlofe. Und was mache mir, ich meine, mir chönd dini Schwiegermueter jo schlächt erschloh.

Peter: E schlächti Idee wärs ned... aber los zue, mir isch no öppis in Sinn cho. *(flüstert Diana etwas ins Ohr, sieht wie die Badzimmer-Tür aufgeht, sprintet zur Tür und rangelt damit)*

Käthy: Peter, was söll das? Lass mich sofort use!

Peter: Moment no, ich bi nonig ganz fertig...

Käthy: Fertig mit was? Dini Gliebti usezschlöise... wart nume...

Peter: *(zu Diana)* Los, schnapp dir es paar Sache vo de Andrea und legg dich i de Chuchi aa. En Momänt chan ich sie sicher no uufhalte.

Diana: Und denn? Du glaubsch doch ned, dass dini Idee funktioniert?

Peter: He! Du wirsch gseh, wie das funktioniert. Gang zum Café Grüter dunde am Egge und bsorg es Drüüminute-Ei, O-Saft und es Vollkornbrötli mit Konfi. Mis Portmonnaie liit uf em Chuchischrank und de Schlüssel au...

Diana: Also guet, wenn du meinsch... *(rennt ins Schlafzimmer, kommt mit Anzihsachen wieder und verschwindet in der Küche)*

(nachdem Diana in die Küche gegangen ist, gibt Peter die Tür frei und Käthy stolpert ins Wohnzimmer)

Käthy: Ou wart mume, Peter, das zahl ich dir heim, und jetzt loh mich dure, ich muess i dis Schlofzimmer. Ich wirde dich scho no überführe. *(läuft zur Tür, reisst diese auf und geht hinein)*

(Peter stellt sich in den Türrahmen)

Peter: Jo, Käthy... doch e kei Gliebt, gäll?

Käthy: Aber ufgruumet isch au andersch.

Peter: Ebe dorom han ich jo i de Stube gschlofe, wills im Schlofzimmer ned ufgruumet isch und ich s zerscht han welle ufrume.

Käthy: Aber natürlich...wer s glaubt.

(Diana schleicht sich angezogen vorbei zur Haustür raus)

Käthy: Isch do jetzt ned grad öpper...

(Käthy kommt wieder ins Wohnzimmer)

Peter: Jää Käthy? Hesch scho Halluzinatione am Morge frueh?

Käthy: Ach Papperlapapp, ich bruche jetzt nume en starche Kafi. Wo isch eigentlich mis Zmorge?

Peter: Das duuret no en chliine Momänt. Du chasch dir i de Zwüscheziit jo öppis go aalege. Im Château Gütsch gohst jo schliesslich au ned im Morgemantel as Zmorgebuffet.

Käthy: Das isch s erschte vernünftige Wort vo dir hüt. Also, ich bi grad wieder do. *(ab Gästezimmer)*

Peter: *(atmet erleichtert durch)* So, das hette mir emol...

(es klingelt)

Peter: Ou nei!! Bitte lass das ned scho wieder en Hiobsbotschaft sii...
(*geht zur Tür*) Ach Frau Ehrlich!! Sie kenned jo doch öises Lüüti...

Claudia: Aber Herr Maurer, natürlich! Säged Sie doch emol, wieso isch denn d Frau Ragazzi vorher vo do usecho? Ned, dass denn do no öppis am Laufe wär? Ihri verehrti Frau Gattin fändi das sicher ned grad schön...

Peter: Bitte Frau Ehrlich, ned das au no... ich weiss gar ned was oder wär Sie do wieder gseh händ, aber d Frau Ragazzi sicher ned. Die isch nämlich zu ihrem Maa gfare, will doch ihri Türe chlemmt. Das händ Sie doch sicher alles nur träumt, aber nach dem Ässe vo geschter...

Claudia: Oh, do muess ich Ihne allerdings Recht gäh. Aber im Rössli z Niederlenz isst mer eifach fantastisch. Schad, dass Ihri verehrti Frau Schwiegermueter ned hett chönne mitcho. Villecht klappets jo s nächscht Mol. Das isch en richtig gueti Idee gsi vo Ihne. Bi Ihrere Frau gits immer de langwillig Eintopf. Äch, wenn ich mit Ihne ghürote wär, denn...

Peter: ...danke, meh wett ich gar ned wüsse. Händ Sie an Chittel dänkt? Ach jo, Frau Ehrlich, chönnte Sie mir nomol en grosse Gfalle mache? Chönnte mir de Bsuech im Rössli geschter ned für öis bhalte? (*statt Rössli kann auch ein lokales Feinschmeckerrestaurant genannt werden*) Mini Schwiegermueter wär bestimmt sehr truurig, will sie ned debii gsi isch. Sie chönnted Ihre eifach verzelle, wie guet dass min Eintopf gsi isch. Bitte!

Claudia: Also guet, will Sie geschter so grosszügig gsi sind... und do isch min Chittel. Sie wüssed, dass Ihri verehrti Frau Gattin immer am Sonntig mit mim Fido goht go laufe? Und meischtens chumm ich de Räschte vom Sonntigsbrote über. (*zwinkert ihm zu*) Sie wänd doch, dass öises Gheimnis es Gheimnis bliibt...

Peter: Aber sicher doch, ich chume nochher zu Ihne, isch doch alles (*durch die Zähne*) gar kei Problem...

Claudia: Also denn, bis spöter! (*ab*)

Peter: (*sackt zusammen*) Ich chan jetzt denn nümme!!

Diana: (*kommt mit dem Frühstück zurück*) Was isch denn au los mis Peter-Schätzli? Was isch passiert? Chan ich öppis für dich tue?

Peter: Spiel eifach nur de Plan mit, suscht han ich d Andrea für immer verloore...

Diana: *(zu sich)* Jo, das wär doch genau das, won ich wett... aber das schaff ich scho no... *(zu Peter)* Jo, jo, isch scho guet, chumm, gönndir emol e Pause und mach en Kafi. Ich mache für dini Schwiegermueter s Zmorge. Hett d Frau Ehrlich en Chittel brocht?

Peter: Jo do... ich danke dir ganz fescht Diana. Bitte bis vorsichtig, dass dich d Frau Ehrlich ned i ihrem Chittel erkennt.

Diana: Jo, mach ich... und jetzt ab i d Chuchi. *(packt ihn am Po und schiebt ihn in die Küche)* So min Liebe, wenn du wüsstisch... *(zieht ihren Schlüssel aus der Hosentasche)* vo wäge de Jörg isch uf Gschäftsreis. Ich bi doch froh, dass ich de Tubel äntlich los bi. Und wenn ich mit dem liebe Schwiegermüeterli erscht emol fertig bi, denn ghört de Peter mir. *(zieht dabei den Kittel an und bindet sich ihr Halstuch als Kopftuch um, beginnt dann den Tisch zu decken)*

7. Szene:

Peter, Käthy, Diana, Christian

Käthy: *(betritt die Bühne und schaut Diana interessiert zu, zu sich)* Ah so isch das... bevor er sälber öppis macht loht er en Huushalthilf cho...

Peter: *(kommt mit dem Kaffee, bleibt erstarret stehen und fasst sich wieder)* Ah Käthy, do bisch jo scho wieder... und du gsehsch jo richtig bländend uus. So richtig atemberaubend!

Käthy: Atemberaubend?

Peter: Jo, wenn mer dich so gseht verstickt mer grad vor Schreck...

Käthy: Charmant wie immer, aber chasch du mir bitte das do *(zeigt auf Diana)* erkläre? Das isch denn ned de Deal!!

(Diana hat inzwischen innegehalten und steht mit gesenktem Kopf vor den beiden)

Peter: Aber schwierigs Müeterli... ich meine Schwiegermüeterli, es isch ned so wie du dänksch...

Käthy: Sondern...?

Peter: Dörf ich vorstelle? Das isch d Maria. D Maria-Angela. D Maria-Angela chunnt us Italie und verstoht nonig so guet Dütsch. Sie macht do es Uslandpraktikum und isch mir vo de Arbeitsvermittlungsagentur empfohle worde...

Käthy: *(hebt den Kopf von Maria und schaut sie genau an)* So so, Maria also. Sie kommen also von der Arbeitsvermittlungsagentur, he? *(sie spricht Hochdeutsch mit sehr starkem Schweizerakzent)*

Diana: *(mit italienischem Akzent)* Igge nix verstehe, igge nume magge putze...

Käthy: Peter, du weisch, dass eigentlich du de söttisch sii, wo sött putze...

Peter: Aber natürlich, ich muess es jo aber schliesslich zerscht lehre und darum wird mir d Maria hälfe. *(fängt an am Tisch herumzuräumen)* Gäll Maria, du mir maggi zeigi, wie igge maggi putze...

Diana: Igge immer putze... nix verstehe...

Peter: Also denn gang doch bitte jetzt i d Chuchi und ich chume grad und hälfe bim Abwäsche. *(macht zweideutige Handbewegung)*

Diana: *(macht die Bewegung nach)* Ach nix Abwasch... igge nume magge putze...

Peter: Jo, scho guet und jetzt ab... *(schiebt sie in die Küche, Diana ab)* So, und jetzt zu dir. Hesch suscht no öppis uuszsetze oder chöne mir jetzt äntlich zmörgele.

Käthy: Für s erschte bin ich mit em Zmorge emol zfriede...

Peter: *(giesst Kaffee ein, es klingelt)* Herrgott, hoffentlich sinds d Zeugen Jehovas...

Käthy: Wie bitte?

Peter: Ich han nume gseit, „Jä so was!!!“... bi ganz erstuunt, dass bi mir öpper lüütet... *(geht zur Tür, öffnet)* Oh Christian... *(fängt an in der Tür zu gestikulieren)*

Christian: So du Kameraden-Schwein! Wie isch dis Schäferstündli im Rössli gsi und hett d Diana schön i dim Bettli gschlofe...?

Peter: *(dreht vor Verzweiflung fast durch und gestikuliert weiter)* Nei...

Christian: *(schiebt sich an ihm vorbei)* Werum wottscht du mich denn ned ine loh, isch d Party geschter so wild gsi? Oh, Frau Bissig, Sie sind au no do?

Käthy: Was heisst denn do „no do“? Ich bin schliesslich do, zum de gruusig Stinkchäfer us dere Wohnig use z rüehre... und jetzt wünsch ich en Erklärig: wer isch d Diana? Und wer isch wenn im Rössli amene Schäferstündli gsi? Peter - du schuuflich dir dis eigene Grab.

Peter: Tja ich äh... ich meine es isch eso... ich meine...

Christian: *(unterbricht ihn)* Jesses, Peter! Jetzt han ich dich doch glatt verwächslet mit em Peter Grischedijedsc. *(muschelt)* Gsehsch, das chunnt devo, will mir öis nur no soooo sälte gsehnd, will du jo so viel für d Andrea do bisch. Tja, Frau Bissig, gsehnd Sie? Es isch alles okay... *(gibt Peter ein Daumen-hoch-Zeichen)*

Käthy: Natürlich Herr Fischer... und im richtige Läbe sind Sie de Fischers Fritz... wem wänd Sie eigentlich de Blödsinn aagäh?

Christian: Aber bitte Frau Bissig! Ich wirde schliesslich au älter... do cha eim doch e Verwächslig passiere...

Peter: Ah Christian, du hesch doch i d Chuchi welle und bi de Maria es Kafi hole, oder?

Christian: Maria? Wer isch d Maria?

Peter: Gang jetzt eifach i d Chuchi und hol en Kafi, bitte!!! *(schiebt ihn in die Küche)*

Käthy: Chasch du mir das bitte erkläre?

Peter: Tja, du hesch es doch ghört... Alters-Senilität...

Käthy: Was für en riese Blödsinn!! Ich gang jetzt i mis Zimmer, villecht chasch du dich emol nützlich mache und bewise, was du so alles chasch. Mini Kashmir-Siide-Bluse vo Chanel müesst mer no glätte. Chasch du das bitte erledige?

Peter: Aber natürli! Suscht no Wünsch?!

Käthy: Nei, das wär für de Momänt alles. *(geht Richtung Tür)* Wart. Ich gibe sie dir grad. *(geht ab um die Bluse zu holen)*

Peter: *(öffnet sie nach)* Mini Kashmir nänänä...

Käthy: *(kommt herein und hört ihn)* Ich han gseit Cashmir-Siide-Bluse... und dies Grab isch scho bis zum Buchnabel... *(reicht ihm die Bluse und geht ab)*

Peter: Sone Seich... *(begutachtet die Bluse)*

Christian: *(kommt zurück, lacht sich halb kaputt)* Maria, Maria... das isch jo genial! Eis muess mer dir loh... Kreativität isch dini Stärchi!

Peter: Ned eso luut, „Feind hört mit“! Mensch Christian, hett das vorher müesse sii? Du hesch mich jo no meh in Dräck zoge...

Christian: Jo woher hett ich sölle wüsse, dass sich dini Schwiegermueter do grad iiniischtet... und wie laufts suscht? Klär mi churz uuf. Hett sie dir d Gschicht mit de Maria glaubt?

Peter: Jo, scho... jetzt wott sie, dass ich ihri komisch Cash-Bluse glätte – ich ha kei Ahnig vo dem ganze Züüg!

Christian: Ich weiss, aber... (*ruft in die Küche*) Dia... äh, ich meine Maria! Chumm doch emol bitte...

Diana: (*kommt*) Igge nix verstehe, igge numme magge putze. Putze ganze Tag.

Peter: Jo, chumm... isch guet. D Luft isch rein... du muesch mir nomol hälfe: weisch du, wie mer glättet?

Diana: Hallo, ich bi dini Nochberi und ned dini Huusghilfin.

Peter: Jo ich weiss, ich han grossi Aasprüch... aber ich gibe dir jo schliesslich au es Dach überem Chopf. Mir Nochbere müend doch jetzt zämestoh, i dere Not!

Diana: Und was sie mögge grosse (*oder kleine, je nach Spieler*) Mann von die Svizzera wisse?

Peter: Chöntisch du mir bitte säge, wien ich die Bluse söll glätte? S Käthy möcht, dass ich sie glätte um chönne z bewiise, dass ich das chan. Bitte Diana! Mini Ehe hanget amene siidige Fädeli oder besser gseit, a dem fiine Blüsli do... (*reicht ihr die Bluse*)

Diana: (*schaut auf das Etikett*) Jo, mmhh, wenn ich das so aaluege... uf de höchste Stufe. Jo genau, du muesch s Glättiise voll iischalte und denn a jeder Stell öppe zwee Minute stoh loh und iiwürke loh, denn gseht d Bluse wieder uus wie neu. Quasi es unbefläckts Modell...

Peter: (*gibt ihr einen Wangenkuss*) Grazie Maria! Du bisch en Schatz! (*zu Christian*) Chumm, hilf mir s Schlofzimmer uufzruume. Mis Grab isch wieder um en halbe Meter flacher worde...

Christian: (*beim Abgehen*) Grab? Welles Grab? (*ab*)

Diana: Wenn die wüsted... vo dere idiotische Bluse isch kein Fätze meh übrig, wenn de fertig isch demit. Genau wie ihri Beziehig! Und denn, min liebe Peter, ghörsch du äntlich mir ellei. Und jetzt lueg ich (*wieder mit italienschem Akzent*) wie igge magge bösi Schwiegermamma no molto verruggt, damit Maria hat schöne, warme Platz zu schlafe in die Arme von die schöne svizzera Mann. Uuffalle dörf s natürlig ned z fescht, also ruum ich emol de Zmorgetisch ab... (*nimmt die Sachen, ab Richtung Küche*)...

8. Szene:

Claudia Ehrlich, Käthy, Diana

Claudia: *(kommt mit einer Flasche Schnaps herein)* Hallo, Herr Maurer, Herr Maurer, hallo... Frau Schwiegermueter sind Sie villedt do? Haaallo...? *(sieht sich suchend um)*

Käthy: *(kommt aus ihrem Zimmer singt „Time to say goodbye“)* Ach Frau Ehrlich, schön, dass mir öis wieder emol gsehnd. Küsschen, Küsschen, Küsschen...

Claudia: Frau Bissig, Ihre Schwiegersohn hett mir gseit, dass Sie geschter scho cho sind, und do han i mir dänkt, mir chönnte zur Begrüessig es chliises Likörli... ich han nämlich de Fido bereits mitgnoh, er sitzt vor de Türe, de Herr Schwiegersohn übernimmt hüt d Gassi-Tour...

Käthy: Jo, denn nähmed Sie emol Platz, Frau Ehrlich. Ich dörft jo eigentlich ned, wäge mim Härz... aber hüt mache mir en Uusnahm. Warte Sie churz, ich hole nume es paar Gläser. *(geht an einen von den Schränken. Als sie ihn öffnet, fällt sämtlicher Krimskrams heraus)* Ou Peter! Wenn ich dich verwütsche...! En chliine Momänt bitte, Frau Ehrlich. *(ruft Richtung Küche)* Signorita Maria! Würde Sie öis bitte zwei Likör- und zwei Sektgläser bringe und die Fläsche Sekt us em Chüehlschrank won ich geschter mitbrocht han...?

Diana: *(aus der Küche, italienisch)* Igge subito gomme... *(reisst die Küchentür auf mit dem gewünschten, sieht Frau Ehrlich und geht sofort wieder zurück)* Igge comme nix... oh Signora Schwiegermamma muss gomme selber zu hole die Gläser. Grosse svizzera Mann habe sage, Maria darf nix gehen weg von Kuchi...

Käthy: Das isch jo wieder emol typisch! Frau Ehrlich, wenn mer ned alles sälber macht... *(geht ab in Küche)*

Claudia: Isch das ned s Fröilein Diana gsi... eh nei, die isch jo zu ihrem Maa greist will d Türe chlemmt. Aber siit wenn hett de Herr Maurer denn en Putzfrau? Ich bruche unbedingt en Schnaps. *(nimmt einen Schluck aus der Flasche)*

Käthy: *(kommt aus der Küche zurück)* Also ich finds jo voll denäbe. Stelled Sie sich das emol vor: en Ehemaa, wo kein Streich im Huushalt macht. Ned emol jetzt, er engagiert jo lieber en Putzfrau statt äntlich sälber aazpacke. Das wird no bös ände, das schwör ich Ihne...

Claudia: Aber Frau Bissig, das isch bestimmt wäge dem Ungeziefer do, aber sie müend sich kei Sorge mache, ich han mich schon do drum kümmeret. So, und jetzt trinke mir eis! So jung und schön chöme mir nümme zäme...

Käthy: *(schüttet sowohl Likör und Sekt ein, beide nehmen jeweils einen kräftigen Schluck vom Sekt und schütten dann den Likör möglicherweise synchron hinterher)* So, Frau Ehrlich... uf eim Bei cha mer bekanntlich ned stoh...

Claudia: Do händ Sie rächt, denn fülle mir halt noche! *(schiebt ihre Gläser herüber, Käthy füllt nach)*

Käthy: Wie händ Sie das vorher mit em Ungeziefer gmeint? Hett sich do öppis iignischtet?

Claudia: *(trinken immer weiter)* Jo, das weiss ich au ned genau, aber d Frau Hugentobler isch scho underwägs...

Käthy: Hugentobler?

(es klingelt)

Claudia: Das wird sie sii. *(geht, bzw. torkelt zur Tür. Käthy trinkt währenddessen weiter)* Jo, denn chömed Sie emol ine, jungi Frau...

9. Szene:

Claudia Ehrlich, Käthy, Diana, Hugentobler, Peter, Christian

(Frau Ursula Hugentobler betritt die Bühne, am besten mit einem Arbeitsanzug bekleidet, und einem Kanister auf dem Rücken mit einem Schlauch und einer Düse daran)

Käthy: *(auch leicht betrunken)* Grüezi Frau Chäferschädling... hicks...

Hugentobler: Wo bin ich ächt do glandet? Wer hett mich bschtellt?

Claudia: Das bin ich gsi... gaaaaanz ellei, will de Herr Maurer gseit hett, dass sich do Ungeziefer iignischtet hett...

Käthy: Und ich han gmeint, dass das scho do wohnt und jetzt denn usegrüehrt wird...

Hugentobler: Bitte was? Chönnte Sie mich jetzt bitte uflklääre. Schliesslich bin ich zum schaffe do... Sie kenne doch sicher de Werbeslogan vo minere Firma... *(könnte dazu einen Tanz machen)* Ich habe was gegen Schaben, denn die will keiner haben, jag sie alle schnell hinaus, damit ist sauber jedes Haus. Hugentobler dir verspricht, Ungeziefer gibts hier nicht... *(eventuell Melodie von Meister Proper)*

(Claudia und Käty sitzen mit offenem Mund auf dem Sofa)

Claudia: *(lallend)* Händ Sie das gseh?

Käthy: Das wett ich au chönne...

Claudia: Geschter im Rössli ech au en tolle Sänger...

Käthy: ...Im Rössli, aber mit wem sind Sie denn im Rössli gsi? Hünd sind doch det verbote...

Claudia: Jo, dänk mit Ihrem Schwiegersohn, aber psst, das isch es Gheimnis, das isch nämli wägem Eintopf, verstönd Sie...

Hugentobler: Also, wenn mir jetzt niemer chan säge, was do eigentlich los isch, denn gang ich wieder. Aber de Arbeitsweg und die verlorene Arbeitsziit wird ich Ihne denn in Rächzig stelle!

Claudia: Jo, esch jo scho guet. Göhnd Sie doch einfach emol i d Chuchi und fünd det aa mit de Schädlingsbekämpfig. Mir händ do no öppis z bespräche...

Käthy: Genau! Über min Schwie... Schwa... Schwibediwipp, egal, husch husch is Chörbli, d Chuchi isch do. *(zeigt in die Richtung)*

Hugentobler: Also, denn wird ich emol! *(zückt den Schlauch mit der Düse und pirscht sich Richtung Küche)* Adieu ihr chliine Stink-Chäfer!

Peter: *(verzweifelt aus dem Off)* Ach du Scheisse!!!

Claudia: *(beide völlig betrunken)* Was isch do?

Käthy: Ich glaube de Peter git uuf... *(fängt an zu kichern)*

Claudia: Wüssed Sie eigentlich, dass de Pipapeter geschter d Frau Diana avanciert hett?

Käthy: Wer isch denn avacansidingsda?

Claudia: *(Schluckauf)* Nei, d Diana hett gseit...

Diana: *(kommt aus der Küche gerannt)* Das isch jo wohl s Allerletschte! Mich als Ungeziefer z bezeichne! Das wird im Peter no Leid tue!

Hugentobler: *(kommt aus der Küche, hält immer noch den Schlauch in der Hand)* Na warte! Ich werde euch Mischthäfer scho finde und denn vernichte...

(Käthy und Claudia sitzen mit offenem Mund auf der Couch)

Diana: *(zu den Damen)* Sie da sitzen uf die Couch. Nix da lucci lucci stupido us die Wösch, lieber arme Maria helfe...!

Claudia: Käthy, ich meine Frau Bissig, wenn ich s ned besser wüsst, chönnt ich meine, d Frau Diana hett sich i mim Chittel versteckt...
(lacht weiter)

Käthy: Aber de hesch doch du aa, Frau Ehrlich Claudia.

(Ursula Hugentobler nimmt währenddessen die Wohnung weiter unter die Lupe, kriecht über den Boden und schaut in jede Ecke, kommt dem Sofa immer näher)

Diana: Aiuto... sie comme immer näher. So magge Sie doch öppis!

Claudia: Sie do im Chittel, wo mine chönnti sii... was wänd Sie do?

Diana: Igge nix verstehe! Igge nume magge putzi putzi und jetzt springe weg vor diese Signora mit Schluuch... *(springt auf das Sofa)*

Hugentobler: Ich wirde die chliine Schiisserli scho finde und denn vernichte... *(krabbelt zum Sofa)*

(Käthy und Claudia bekommen Angst und steigen auch auf das Sofa, nehmen den Schnaps mit)

Käthy: Frau Putzmaria, wänd Sie emol probiere?

Diana: Oh, jo... igge diese bruche för besser umbringe nachhär diese svizzera Maa im Zimmer do.

Claudia: Ich glaube, die isch vo de Mafia, Käthy... bitte bis lieb zu dere...

Käthy: *(reicht Diana die Flasche, diese trinkt sie komplett leer)* Isch jetzt besser?

Diana: *(spricht normal, ohne Akzent)* Und ob. Glaubed Sie mir, wenn ich mit em Peter fertig bi, denn wott ihn d Andrea sicher nümme. Denn wott ihn nämlich gar keini meh und Sie chönd getroscht abreise.

Claudia: *(erstaunt)* De Alkohol macht, dass sie Schwiizerdütsch redt... das isch jo genial!

Hugentobler: So, die Dame... jetzt müend Sie ab em Sofa cho.

Käthy: *(stellt sich schützend vor die anderen)* Jo, das chönnt Ihne so passe, he??

(Hugentobler fängt an mit Käthy zu rangeln)

Peter: *(betritt die Bühne)* Gottfriedstüdeli nonemol, was mach ich denn jetzt...? *(sieht die Damen, wechselt den Ton)* Ou, du mini Güeti, was mach ich denn jetzt?

Käthy: Säg dere Chammersängerin sofort, dass sie söll uufhöre!

Peter: Aber wer, ich meine wie...

Hugentobler: Wenn ich mich dörf vorstelle? Ich heisse Ursula Hugentobler. *(wieder folgt der Werbeslogan)* Ich habe was gegen Schaben, denn die will keiner haben, jag sie alle schnell hinaus, damit ist sauber jedes Haus. Hugentobler dir verspricht, Ungeziefer gibts hier nicht... Und ich gange erscht, wenn ich die Übeltäter gfunde und vernichtet han...

Peter: Aber...

Hugentobler: Das isch mini Bruefs-Ehr...

Diana: Peter, du muesch öis hälfe...

Peter: Diana, ich meine Maria...

Claudia: Usserdem wartet min Fido scho lang uf s Gassi Gassi. *(Hicks)*

Peter: Säged emol, sind ihr betrunke? Käthy, du weisch, dass du das ned dörsch!

Käthy: *(macht eine ausladende Handbewegung)* Papperlapapp, ich schi... uf mis Härz, dem gohts guet. Ich mach mir ehner Sorge um mini volli Blöse...

Christian: *(kommt nun auch noch dazu)* Ich han nume welle säge, dass ich de Brand glöscht han und dass die Bluse ändgültig nümme... ou, was mached ihr do? Spieled ihr Sofa-Wiit-Sprung? Dörf ich au? *(versucht sich auch noch dazuzuquetschen)*

Peter: Hör uuf, *(hält ihn zurück)* und würde die Dame so guet sii und äntlich vo dem Sofa stiege?

Diana: Erscht, wenn die verruckti Frau Hugentobler weg isch...

Christian: *(entdeckt Ursula)* Oh wow, d Ghostbusters sind jo au do!

Hugentobler: Hugentobler, Ursula Hugentobler... *(setzt zu seinem Slogan an)* Ich habe was gegen Scha...

Peter: ...Jo,Jo, lönd Sie nume, ich glaubs Ihne jo. So, die Dame! Bitte!

Claudia: Herr Maurer, sind sie eigentlich scho mit mim Fido uf d Gassi-Tour gange?

Peter: Frau Ehrlich, Sie stöhnd grad z dritte uf mim Sofa, i mim Wohnzimmer chrücht e komischi Frau uf em Bode ume und faslet öppis vo Ungeziefer, *(wird lauter)* ich han grad ganz anderi Problem, als mit ihrem soublöde Fido go spaziere.

Claudia: *(lässt sich auf das Sofa fallen und fängt an zu heulen)* Sie sind so en gemeine, hätzlose, fuule Socke!!! Debii han ich extra öises Gheimnis für öis bhalte. Sie chönd doch ned eifach so über min Fido rede! Ich wird alles de Andrea verzelle, wenn sie wieder do isch.

Peter: Sie, Sie...

Käthy: *(setzt sich neben sie)* Aber armi Claudia, was hett denn min Schwiegersohn Ihne aatoh? Chömed Sie, mir zwöi trinke no eine. *(nimmt die Sektflasche)*

Peter: Sie, Sie... du, du...!! *(Christian hält ihn zurück)*

Diana: *(kommt auch vom Sofa)* Und ich ha nämli au no es Hühnli mit dir z rupfe, mich als Ungeziefer z bezeichne! *(Käthy hält sie auf)*

Hugentobler: Ich gang jetzt emol i die andere Zimmer und sueche nach de Schabe... ah, übrigens: *(stösst Peter in die Seite)* für die Schabene do bin ich denn ned zueständig... *(geht Richtung Schlafzimmer ab)*

Peter: Säged emol, bin ich do ime Irrehuus?

Christian: Ich weiss ned.

Käthy: *(immer noch beschwipst)* Peter Maurer, du jagsch ned nume mini Tochter us em Huus, du vergraulisch au no dini guethäzlig, zuvorkommend Nochberi und sogar das italienische Huusmeitli wott nümme für dich schaffe. Du bisch eifach en riese Wäsch-Lumpe!

(Claudia, Diana und Käthy gehen auf Peter los und hantieren alle durcheinander. Christian schmeisst sich halbherzig dazwischen)

Christian: Also, under emene flotte Drüer han ich mir immer öppis Anders vorgstellt. So die Dame, chönnte mer öis bitte beruehige!

Diana: Aber er hett mir s Hätz broche! Immer hett er mir schöni Auge gmacht, wenn er de Abfall abe brocht hett.

Peter: Aber Diana, vo was redsch du? Ich meine Maria, mir kenned öis doch erscht siit hüt Morge?

Käthy: Also wenn ich ned genau wüsst, dass ich scho ziemlich eine glade han, würd ich meine, dass do öppis fuul isch.

Peter: Nä-nei mis liebe Schwiegermüeterli. Das liit ganz ellei a de Folgeerschiinige vo dim Alkoholkonsum.

Käthy: Siit wenn redsch du so gschwolle? So vornehm passt ned zu dir, chasch grad wieder ufhöre.

Peter: Ich chan au säge, du hesch z viel gsoffe. Isch dir das lieber?

Käthy: *(geht wieder auf ihn los)* Also, das isch jo unerhört!!...

Claudia: Chömed Sie doch mit mir, Frau Bissig. Herr Maurer, Sie chönd öis emol. *(nimmt Käthy am Arm)*

Käthy: Genau. *(zeigt ihm den Stinkefinger und geht dann mit Claudia ab Richtung Tür)*

Peter: Also, das isch doch...

Claudia: *(kommt zurück, schaut durch die Eingangstür)* Übrigens, de Fido hett vor d Türe gmacht, das chönd Sie grad sälber wegmache. *(streckt ihm die Zunge raus, ab)*

Peter: Mischtkööter...

10. Szene:

Diana, Peter, Christian, Andrea, Hugentobler

Diana: Tja, Peterli, das wärs denn gsi mit diner Andrea.

Peter: Chasch du mir jetzt bitte emol erkläre, was das söll... vo wäge „schöni Auge“

Diana: Aber Peter, gspürsch es du ned au?

Christian: Love is in the air...

Peter: *(zu Christian)* Heb dini Schnörre. *(zu Diana)* Was söll das?

Diana: Gibs doch zue, du stohsch doch au uf mich. Ich han das scho immer gwüsst.

Christian: Aber, Aber!!

Peter und Diana: Heb jetzt dini Schnörre.

Peter: Säg emol, spinnsch du jetzt total?! Ich bi doch nume nätt zu dir. Du hesch dich schliesslich usegsperrt und ich cha dich doch ned im Gang schlofe loh.

Diana: *(geht auf ihn zu, Peter läuft Richtung Couch)* Aber Peter, fuehlsch du denn ned au, dass mir zwöi für enand bestimmt sind?

Peter: Christian, mach öppis!!

Christian: *(versucht dazwischen zu gehen)* Aber ich han gmeint, mir zwöi sind für enand bestimmt?!...

Diana: Aber Christian... du bisch doch kei Maa...

Christian: *(schaut auf sein bestes Stück)* Also luut dem do scho...

Diana: *(schiebt ihn zur Seite)* So, gang mir usem Weg. Chumm Peter, das mit de Andrea chasch du eh vergässe. *(stürzt sich auf ihn)*

Peter: *(fällt mit ihr auf das Sofa, versucht sich zu wehren)* Diana ned, hör uuf, bitte... wenn d Andrea...

Andrea: *(erscheint in dem Moment in der Eingangstür)* Was, wenn d Andrea?

Christian: Ach du Scheisse...

Peter: *(rappelt sich auf)* Andrea, was, ich meine wie, ich meine werum?? Es isch im Fall ned eso wie du dänksch...

Andrea: Aha! Was dänk ich denn? Und chasch du mir bitte säge, wieso en riesige Hundehuufe vor öisere Wohnigstür isch?

Peter: Ich, ich??

Hugentobler: *(kommt zurück, hat wenn möglich eine Atemmaske auf)* Achtung, Achtung! Ich muess Sie alli zäme dekontaminiere!!!

Vorhang

3. Akt

11. Szene:

Diana, Christian, Peter

(Diana, Christian und Peter sitzen auf der Couch, alle kratzen sich immer wieder unauffällig)

Peter: Das hett mir grad no gfehlt. Ned dass d Andrea mich jetzt sicher verloht, jetzt hämmer au no Flöh!

Christian: Das isch jo gar ned sicher. Ich meine, dass d Andrea dich verloht, villedt...

Peter: Säg emol, bisch du geschter uf Droge gsi? Du hesch doch au gseh, was sie gseh hett, was sie ned hetti sölle gseh und was au gar ned eso gsi isch, wie sie s gseh hett...

Christian: Hää?!

Diana: Cha mir bitte öpper de Rugge chratze? Ich chume do so schlächt here. De blöd Floh bringt mi fascht um...

Peter: Das gschieht dir ganz rächt, nach dim Uuftritt geschter...

Diana: Jo, scho guet... bitte chratz mich jetzt lieber.

Peter: Christian.

Christian: Mit em gröschte Vergnüege! *(kratzt sie am Rücken)* Guet eso?

Diana: Jo, danke! Ach Peter, ich han würlkli gmeint, dass es nur e Frog vo de Ziiit seig, bis du genau so fühlisch wien ich.

Peter: Super! Und nume, will du das dänkt hesch, chan ich mini Ehe mit de Andrea an Nagel hänke. Debii würd ich doch alles mache, wenn ich nume no ei Chance überchiemt.

Diana: Wenn ich das doch nume wieder chönnt guet mache? Wo isch denn jetzt eigntlich d Andrea?

Peter: Nachdem die verruckti Chäfertante mit ihrere Dekontaminierig aagfange hett, isch sie abghaue. Ich weiss ned, wo sie isch. Ich frog mich nume, wieso sie so plötzlich wieder do gsi isch. Wenn sie würlklich zwee Woche weg gsi wär, denn wär ich en perfekte Huusmann worde und sie hetti sich nie wieder Sorge müesse mache...

Christian: Ich hett do en Idee...

Peter: Ich glaub, vo dine Idee han ich meh als gnueg...

Diana: Besser en Idee vom Christian als gar keini.

Christian: Genau, bsunders erfolgriich kreativ bisch du nämli bis jetzt au ned grad gsi.

Peter: Entschuldigung, dass mini Närke es birebitzeli aagspannt sind! Also verzell.

Christian: Also, mir chönnte d Andrea, also ich meine, du chönntisch doch d Andrea do here zum Znacht iilade. Du chönntsch ihre öppis Schöns choche, du decksch de Tisch und redsch nomol mit ihre. Wenn sie dich würlklich liebt, denn git sie dir no en Chance. Vor allem, will jo mit de Diana würlkli nüüt gloffe isch...

Diana: Genau. Und ich gib dir denn no es paar Dekorations-Tipps und hilf dir, do alles uf Hochglanz z bringe.

Peter: Schön, do wäred aber nur no zwöi, drüü chliini Problemlü...

Christian: Und die wäred?

Peter: Erschtens, d Chäfertrulla hett gseit, dass die Flöh aasteckend sind, und mir do söllted warte, bis sie mit em Flohschampoo wieder do isch. Zweitens, werom söll d Andrea do here cho und drittens: mini Schwiegermueter isch au no do. Au wenn sie ihre Suff bi de Frau Ehrlich uusgeschlofe hett, emol ganz abgseh vo dem blöde Kööter, wo überall sini Hüüfe deponiert... vo mine Chochkünscht wämmer gar ned aaföh, Christian, du weisch, wo de Eintopf glandet isch...

Christian: Jo, jo... aber kreativ simmer also scho gsi, oder?

Diana: Das isch jo jetzt au egal, ich bi doch jetzt do! Wie isch die Tante eigentlich druf cho, dass das Flöh chönnte sii?

Peter: D Frog isch ehner: wieso isch Sie überhaupt do here cho?

Diana: Ich han gmeint, du hesch Sie wäge mir bschtellt?

Peter: Werom hett ich das bitte sehr sölle?

Diana: Jo, will du vor dinere Schwiegermueter hesch welle guet do stoh.

Peter: Vor dere chönnt ich en Polka rückwärts tanze und en Handstand mit Überschlag dezue mache und wär trotzdem nonig guet gnueg für ihri Tochter. Nei, ich han die Schädlingsbekämpferi ned bschtellt. (*zu Christian*) Und du?